

Verwaltungsrat besorgt fragte, ob man nicht durch die *erheblichen Überbeträge Gefahr* laufe, *daß die Zuschüsse des nächsten Jahres* (der saarländischen und französischen Regierung) *herabgesetzt werden*²⁷.

Der vorteilhafte Einfluß des Faktors haushaltspolitische Liquidität zugunsten akademischer Mitbestimmung wurde indes noch übertroffen durch das Wirken zweier Männer, deren Namen mit der Entwicklungsgeschichte der Universität des Saarlandes unbedingt genannt werden sollten: Pierre Donzelot, der aus Nancy kommende Pharmazie-Professor und langjährige Rektor der dortigen Universität, der den Vorsitz des Verwaltungsrates bis 1954 innehatte, und Joseph François Angelloz, der französische Rektor der Saaruniversität von 1950 bis 1956. Daß die Spitzenämter der jungen Universität durch Franzosen repräsentiert waren und nicht, wie es der Artikel 12 des Kulturabkommens für den Verwaltungsratsvorsitz direkt und für das Amt des Rektors nach Ablauf von 5 Jahren vom Tag der Unterzeichnung des Vertrages (15. 12. 1948) an fakultativ zuließ, durch zumindest einen Saarländer, hatte natürlich vorrangig politische Gründe. Eine Rolle spielte aber auch die Tatsache, daß dem Saarland als Universitätsneuland, wie Woelfflin es formulierte, *noch keine geeigneten Persönlichkeiten für eine solche Aufgabe zur Verfügung standen*. *Hinzu kam*, so Woelfflin gegenüber dem Verfasser, *daß ein Franzose im Amt des Rektors eine bessere Voraussetzung für finanzielle und personelle Unterstützungen aus Frankreich war*. *Sie müssen nämlich wissen, daß die französische Regierung in der Bereitstellung von Geldmitteln oft Schwierigkeiten machte, insbesondere wenn es um den Kulturbereich ging*²⁸. Die von Woelfflin ins Feld geführten Vorzüge eines französischen Rektorats für die noch im Aufbau befindliche Universität scheint auch die saarländische Seite schnell erkannt zu haben; denn sie verzichtete sehr bald auf die von ihr nach dem Abgang des Gründungsrektors Barriol favorisierte Nachfolge von Professor Eugen Meyer²⁹. Ähnlich gelagert waren die Motive bei der Vergabe des Vorsitzes im Verwaltungsrat an Donzelot. So votierte Groh in seiner Eigenschaft als Hochschulreferent im saarländischen Kultusministerium im Vorfeld der Entscheidungen über die personelle Zusammensetzung des Verwaltungsrates für die Periode 1953 bis 1956 nachdrücklich für eine erneute Kandidatur des bisherigen Vorsitzenden Donzelot. Es sei, so Groh, einfach *verfrüht*, jetzt schon einem Saarländer den Vorsitz anzuvertrauen. *Herr Donzelot ist durch seine derzeitige Tätigkeit in der Lage, der Universität des Saarlandes erhebliche Hilfe zufließen zu lassen*. *Da Herr Donzelot in der internationalen wissenschaftlichen Welt ein hohes Ansehen genießt, ist er als Vorsitzender des Verwaltungsrates zweifellos besser geeignet als irgendein in Frage kommender Saarländer*³⁰. Donzelot, der als Freund Grandvals schon bei der Gründung der neuen Hochschule eine Rolle gespielt hatte³¹, war im Jahre 1950 zum Generaldirektor für das höhere Lehrwesen im französischen Erziehungsministerium berufen worden. In dieser Position hat er in der Tat für die junge Saaruniversität in Frankreich

²⁷ Protokoll über die Sitzung des Verwaltungsrates vom 23. 5. 1952. LA Saarbrücken, Bestand KM, Abt. Hochschulen, UIS Verwaltungsrat 1952.

²⁸ Interview P. Woelfflin vom 27. 11. 1976.

²⁹ Interview P. Woelfflin vom 27. 11. 1976. Im Kulturabkommen war die Möglichkeit eines saarländischen Rektorats zu so einem frühen Zeitpunkt nicht vorgesehen.

³⁰ Aktenvermerk Grohs über den Verwaltungsrat der Universität des Saarlandes vom 13. 3. 1953. LA Saarbrücken, Bestand KM, Abt. Hochschulen, UIS Universitätsrat und Verwaltungsrat 1954 – 1955.

³¹ Siehe oben, S. 119.